

Neu strukturiert – gemeinsam weitergedacht

Abteilungs-Workshop der Medienbearbeitung im Jahr 2025¹

Annemarie Otto

Das Jahr 2025 stand für die Abteilung Medienbearbeitung im Zeichen maßgeblicher struktureller Änderungen. Aus den bisher vier bestehenden Sachgebieten „Formalerschließung“, „Erwerbung“, „Lokaldaten“ und „Zeitschriften“ wurden die drei Sachgebiete „Monografien“, „Universitätspublikationen“ und „Zeitschriften“. Die bisher als Sachgebiete benannten Aufgaben wurden umbenannt in Querschnittsaufgaben. Damit folgen die Benennungen der allgemein im KIM üblichen Praxis: Sachgebiet und Teambenennung sind identisch. Diese Änderung trat zum 1. März 2025 in Kraft. Die bisherigen Teams wurden entsprechend umbenannt in Sachgebiete, sodass Team- und Sachgebietsbenennungen identisch sind. Die Querschnittsaufgaben wurden zum Teil neu verortet:

- Die beiden Monografierteams „Geisteswissenschaften“ und „Sozial- und Naturwissenschaften“ wurden zu einem gemeinsamen Sachgebiet „Monografien“ zusammengefasst, die Querschnittsaufgabe „Formalerschließung“ wird im Sachgebiet (und Team) „Monografien“ verankert.
- Das Team „Universitätspublikationen“ wurde als Sachgebiet „Universitätspublikationen“ ergänzt, die Querschnittsaufgabe „Lokaldaten“ bleibt dort verankert.
- Das Team „Zeitschriften“ wurde als Sachgebiet „Zeitschriften“ ergänzt, die Querschnittsaufgabe „Erwerbung“ wird hier verankert.

Mit dieser Neustrukturierung war eine Verteilung von Aufgaben von ehemals vier Sachgebietsleiterinnen auf drei Sachgebietsleiterinnen verbunden. Da die Querschnittsaufgabe Erwerbung sehr umfassend und arbeitsintensiv ist, wurde die Leitung der Einband- und Ausstattungsstelle, die zuvor eine Aufgabe der Leitung des Sachgebiets Zeitschriften war, an die Leitung des Sachgebiets Universitätspublikationen

übertragen. Diese Neustrukturierung wurde in einem Workshop der Direktion mit der Abteilungsleitung und den Sachgebietsleiterinnen der Abteilung Medienbearbeitung erarbeitet. Für die Umsetzung der anstehenden Veränderungen zur weiteren Entwicklung der Abteilung Medienbearbeitung fand am 17. Februar 2025 ein weiterer Workshop statt, zu dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Medienbearbeitung eingeladen wurden.

Ein Workshop mit Wirkung: Ideen, Diskussionen, gemeinsame Lösungen

Der Workshop wurde von der Abteilungsleiterin gemeinsam mit Anja Oberländer, stellvertretende Direktorin des KIM, konzipiert und organisiert. Die Mitgestaltung der Abteilung ist eine kontinuierliche Aufgabe, an der jede und jeder ständig mitwirken soll. Der Workshop bot eine besondere Gelegenheit, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Medienbearbeitung im selben Raum und miteinander an den zentralen Fragestellungen arbeiten durch gemeinsame Kreativität, Austausch und Planung nächster Schritte.

Der erste Teil des Tages wurde durch Gruppenarbeiten ausgefüllt. Nach einer Mittagspause wurden im zweiten Teil des Tages die Ergebnisse zusammengefasst, gemeinsam besprochen und bewertet. Abschließend wurden konkrete Schritte zur Umsetzung vereinbart.

Für die Gruppenarbeiten standen drei zentrale Fragestellungen im Fokus:

1. Wie können wir die Zusammenarbeit innerhalb unserer Abteilung zwischen den Teams verbessern?
2. Ideen für die Weiterentwicklung der Abteilung Medienbearbeitung.

3. Wie können wir die Idee umsetzen, dass das Team Monografien in einem Raum sitzt (statt bisher in zwei Räumen)?

Diese Fragen wurden nach der 6-3-5-Methode erarbeitet: In Gruppen von sechs Personen wurden innerhalb von fünf Minuten drei Ideen zu einer der drei Fragen formuliert. In jeder Gruppe wurde eine der Fragestellungen von allen bearbeitet. Jede und jeder schrieb auf ein DIN A3-Blatt in drei Spalten jeweils eine Idee zu der Fragestellung. Danach wurde das Blatt weitergereicht an den oder die jeweiligen Nachbarn oder Nachbarin. Diese bewerteten und kommentierten die vorgeschlagenen Lösungen. Nach sechs Runden hatte jede und jeder sechs Blätter bearbeitet und es entstanden in jeder Gruppe 18 Ideen aus einer einzigen Frage. Die Magie der Methode liegt im Stillen: Die Arbeit wurde im Schweigen durchgeführt, ohne Diskussion, ohne Druck, nur durch konzentriertes, ruhiges Nachdenken und Schreiben. So entstand ein Raum, in welchem jede und jeder – unabhängig von Rang, Erfahrung oder Stimmlautstärke – gleichberechtigt Ideen formulieren und bewerten konnte. Erst nachdem alle sechs Runden abgeschlossen waren, wurde in den Gruppen das Gesamtbild betrachtet und die Ergebnisse diskutiert.



Gruppenarbeit in der Orangerie

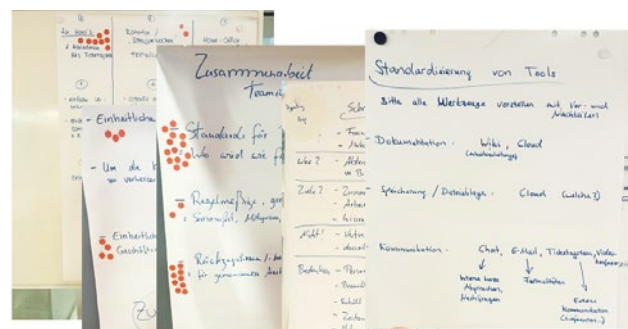
Aus den Gruppenarbeiten kristallisierten sich drei immer wieder genannte Schwerpunkte heraus, die zusammengefasst werden können in die drei Bereiche Kommunikation, Organisation und Wissensvermittlung.

Nach einer Mittagspause wurden im zweiten Teil die als Schwerpunkte identifizierten Bereiche auf Flipcharts notiert und gemeinsam diskutiert und bewertet.

In den Bereichen Kommunikation und Organisation zeigte sich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wert auf strukturierte, transparente und gemeinsame Arbeitsweisen legen. Ein besonderes Anliegen war die Verbesserung der Kommunikation. Eine Idee dazu war die Einführung einheitlicher Kanäle wie Slack oder Teams.

Im Bereich der Organisation wurden neben der Frage der räumlichen Unterbringung des neuen Sachgebiets Monografien klare Festlegungen von Zuständigkeiten und Vertretungsregelungen sowie die Vereinheitlichung bestimmter Abläufe als notwendig und sinnvoll erachtet. Im Bereich der Wissensvermittlung entstand die Idee von „Schnuppertagen“, um Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten der Sachgebiete, sowie der Ausstattung, Einbandstelle und Rechnungsstelle zu erhalten.

Zusätzlich wurde der Wunsch nach gemeinsamen Aktivitäten außerhalb der Arbeit geäußert – wie beispielsweise ein Sommerfest, ein Spieleabend oder gemeinsame Mittagessen.



Kollage aus erarbeiteten Flipcharts

Die Frage nach der gemeinsamen Raumbewirtschaftung des neuen Sachgebiets Monografien wurde intensiv diskutiert. Die Realität ist komplex: Anstehende Ruhestände, Teilzeitbeschäftigungen und die Nutzung von Homeoffice machen eine klassische Büroorganisation schwierig. Derzeit sind die drei Sachgebiete der Abteilung Medienbearbeitung auf zwei Ebenen untergebracht. Die Idee der Zusammenführung der Büroarbeitsräume auf einer gemeinsamen Büroebene wurde diskutiert. Dabei wurde klar: Viele Medien werden weiterhin physisch geliefert, die Bestandspflege erfolgt vor Ort, und jede und jeder benötigt einen eigenen Arbeitsplatz. Ein Desk Sharing würde die Flexibilität der Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter beeinträchtigen und zudem mit einem Organisationsaufwand verbunden sein, der im betrieblichen Alltag nicht zu leisten ist. Auch ein neuer Raum für die Auszubildenden ist zu berücksichtigen. Gleichwohl wird eine Unterbringung aller Teams der Abteilung Medienbearbeitung auf einer Ebene angestrebt und für das Jahr 2026 geplant.

Zur Standardisierung von Tools wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die Vorschläge für einheitliche Standards in der Dokumentation, Speicherung von Daten und Kommunikation erarbeiten wird.

Umsetzung der Ideen und Lösungen
Am Ende des Tages stand eine Liste von Maßnahmen und verbindlichen Zuständigkeiten bereit. Schon einige Wochen nach dem Workshop konnten erste Ergebnisse umgesetzt werden. So wurden im Sachgebiet Monografien die Standards, Zuständigkeiten und Vertretungen gemeinsam besprochen und festgelegt. Zudem wurde im Sommer 2025 ein Sommerkaffee realisiert: Jede und jeder brachte etwas

mit und es war Raum für einen herzlichen, entspannten Austausch.

Für wünschenswerte Standards, wie beispielsweise für das in allen Sachgebieten eingesetzte Ticketsystem, ist abzuwarten, welche Standards das KIM vorgeben wird. Ausgehend von der Erfahrung, dass Sonderlösungen im Betrieb problematisch und bei Updates fehleranfällig sind, möchte die Abteilung sich nach Maßgabe der Möglichkeiten an die allgemeinen Standards anpassen. Idealerweise würden dazu Schulungen angeboten, wie die eingesetzten Systeme, wie beispielsweise das Ticketsystem, im Standard gemeint und aufgesetzt sind und wie sie genutzt werden können und sollen.

Die Arbeit geht weiter – mit Blick auf die Zukunft und mit Verantwortung für die Gegenwart. Denn die Entwicklung der Abteilung Medienbearbeitung ist kein einmaliger Prozess, sondern eine kontinuierliche, gemeinsame Aufgabe, getragen von den Ideen, der Kreativität und dem Engagement jeder und jedes Einzelnen.

¹ Dieser Text wurde mit Unterstützung des KI-Modells Qwen 3 30B A3B Instruct 2507 auf Lesbarkeit und Sprache überarbeitet. Die inhaltliche Verantwortung trägt die Autorin.